

## Pressemitteilung

### **Kunstmuseum Ravensburg**

#### **Auszeit. Von Pausen und Momenten des Aufbruchs**

**17. April bis 11. Juli 2021**

Nahezu jeder Mensch kennt das Bedürfnis nach einer selbstbestimmten Auszeit. Im Allgemeinen steht eine ›Auszeit‹ für einen temporären Ausstieg aus dem kontinuierlichen Zeitmanagement und charakterisiert eine Zeitspanne, die nicht primär von der objektiven Zeitmessung, sondern dem persönlichen Zeitempfinden geprägt ist. Die internationale Gruppenausstellung »Auszeit. Von Pausen und Momenten des Aufbruchs« versteht sich als Einladung, um – vor dem Hintergrund einer sich zunehmend beschleunigenden Gesellschaft, die sich aktuell im Ausnahmezustand befindet – über die Bedeutungsebenen und Potenziale einer Auszeit nachzudenken. In den vier Ausstellungskapiteln »Freizeitidyll: von Alltagsfluchten und Orten der Auszeit«, »Why work? Vom Wert der Auszeit«, »Wahrnehmungsverschiebungen: Zum Eigensinn der Kunst« und »How to Be in the Moment? Von Präsenzerfahrungen und Strategien der Entschleunigung« wird den Fragen nachgegangen, welche Formen die Auszeit annehmen und welche Funktionen sie erfüllen kann. Die Werke verdeutlichen die genussvollen wie janusköpfigen Elemente des Freizeit- und Vergnügungsgeschehens und stellen kritisch wie humorvoll die Taktung einer Leistungsgesellschaft in Frage.

»Auszeit. Von Pausen und Momenten des Aufbruchs« schlägt einen Bogen von Werken der 1910er-Jahre bis in die Gegenwart und beleuchtet aus der Perspektive der Kunst, dass der Ausbruch aus der Betriebsamkeit auch eine Form der Verweigerung oder des Widerstands sein kann. Bereits die expressionistischen Werke der Künstlergruppe »Brücke« (1905–1913) versinnbildlichen Auszeiten des Vergnügens und des Aufbegehrens. Die Darstellungen der Ausflüge in die Natur zu Beginn des 20. Jahrhunderts – wie das Nacktbaden an den Moritzburger Teichen – zeugen sowohl von der erholsamen Pause als auch von der kompromisslosen künstlerischen Entfaltung und dem Entwurf einer utopischen Gegenwelt zur fortschrittsorientierten, reglementierten Gesellschaft im Wilhelminismus. Auch in den zeitgenössischen Positionen rückt die Auszeit als Teil einer Gesellschaftskritik ins Zentrum. Die künstlerischen Positionen fordern das Recht auf Müßiggang, entwerfen einen autonomen Zugang zur Zeit und alternative Strategien der Präsenzerfahrung und verdeutlichen, welche Potenziale aus künstlerischer Sicht in einer Auszeit stecken. Spätestens durch die Werke, die zur Kontemplation oder auch humoristisch zur Entschleunigung und Präsenzerfahrung anregen, wird die genuin moderne Vorstellung der Auszeit als Unterbrechung des getakteten Lebensalltags für die Besucher\*innen zugleich physisch erfahrbar.

Konzipiert wurde »Auszeit. Von Pausen und Momenten des Aufbruchs« lange, bevor SARS-COV-2 als rahmender Kontext dieses Projekts unser alltägliches Leben be-

stimmt hat. Mit dem temporären Einfrieren des öffentlichen Lebens während der globalen Corona-Pandemie hat der Begriff ›Auszeit‹ wiederum neue Konnotationen erhalten, die der rumänische Künstler Dan Perjovschi (\*1961) in seinen zeichnerischen Interventionen pointiert kommentiert.

Mit Arbeiten von Marina Abramović, Bas Jan Ader, Cosima von Bonin, Natalie Czech, Alejandro Cesarco, Die Tödliche Doris, Otto Dix, William Engelen, FORT, Valleska Gert, Rodney Graham, Axel Heil, Sophia & Franziska Hoffmann, Christian Jankowski, Ernst Ludwig Kirchner, Barbara Klemm, Friedrich Kunath, Mark Leckey, Otto Mueller, Ernesto Neto, Yoko Ono / John Lennon, Max Pechstein, Dan Perjovschi, Karl Schmidt-Rottluff, Situationistische Internationale, Mladen Stilinović, Grace Weaver, Erwin Wurm und Andrea Zittel

Kuratiert von: Kristina Groß (Kuratorin, Kunstmuseum Ravensburg)

### **Rahmenprogramm**

Donnerstag, 6. Mai 2021, 19 Uhr

#### **Vortrag von Vanessa Joan Müller**

»Neue Wege nichts zu tun. Künstlerische Praxis als Arbeit und deren Negation«  
Kunsthistorikerin, Autorin und Kuratorin, Wien, u. a. der Ausstellung »Neue Wege nichts zu tun«, 2014, Kunsthalle Wien

Donnerstag, 24. Juni 2021, 19 Uhr

#### **Vortrag von Dr. Jochen Gimmler**

»Muße – ›ein Palast in der Zeit‹? Vom Glück als (Zeit-)Kritik«  
Philosoph, Mitarbeiter Sonderforschungsbereich »Muße. Grenzen, Raumzeitlichkeit, Praktiken«, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Freitag, 2. Juli 2021, 20 Uhr

#### **Sounding out the break – Musik zur Auszeit**

Ein DJ-Set von DJ Jaywalk (aka Prof. Dr. Holger Lund, Global Pop First Wave, Berlin) und Martin Georgi (Seismographic Records, Ravensburg)

### **Bildnachweis**



Barbara Klemm, Grosseto, Italien, 1983, Handabzüge, Silbergelantine auf Barytpapier, 30 x 40 cm, Foto: Barbara Klemm



Grace Weaver, lust for lite, 2015, Öl auf Leinwand, 200 x 240 cm, Privatsammlung, © Grace Weaver, Foto: Roman März, Courtesy Soy Capitán, Berlin



John Lennon and Yoko Ono, Amsterdam Bed-In, 1969, Foto: Ruud Hoff, Courtesy of Yoko Ono Lennon



Max Pechstein, Früher Morgen, 1911, Öl auf Leinwand, 75 x 100 cm, Gudrun Selinka, © Max Pechstein, Pechstein Hamburg / Tökendorf, 2021



Bas Jan Ader, ohne Titel (Tea party), 1971, 16mm-Film auf DVD, 1:51 Min., s/w, production, © The Estate of Bas Jan Ader / Mary Sue Ader Andersen / The Artist Rights Society (ARS), New York / VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Courtesy of Meliksetian | Briggs, Los Angeles



Dan Perjovschi, The Time of the Virus Series, Marker auf Papier, 2020 fortl., © Dan Perjovschi, Courtesy of Gregor Podnar, Berlin



Mladen Stilinović, Artist at Work, 1978, acht S/W-Fotografien, je 28,5 x 38,5 cm, Courtesy Galerie Martin Janda, Wien